



Konzept 102: Basic Clearing

www.symfos.eu







Konzept

IO2: Basis Clearing



Titel	Basis Clearing – Konzept
Intellectual Output – IO 2	Basis-Clearing Prozess in der Symbolarbeit
Beschreibung	Basis Clearing ist der Ausgangspunkt/die Grundlage des SymfoS Beratungsansatzes (siehe SymfoS Methode), der in diesem Projekt neu entwickelt wird. Wir entwickeln eine einfache, kurze und effektive Beurteilungsmethode um zu entscheiden, ob ein Klient nur einige praktische Informationen benötigt (die von der jeweiligen Organisation außerhalb des Projekts bereitgestellt werden), oder ob ein Bedarf an Beratung hinsichtlich Kompetenzen und Ressourcen besteht bzw. eine intensive Bildungs- und Berufsberatung erforderlich ist, die möglicherweise an qualifizierte Beratungseinrichtungen ausgelagert wird. Dieses Konzept wird für die Trainer*innenausbildung ebenso verwendet, wie auch als Instrument für ein Eingangs-Assessment, das die Zielgruppe identifiziert, die am besten für die SymfoS Methode geeignet ist.
Partner	Ballymun Job Centre, Hafelekar, Sozialwerk Düren
Autor*innen	Ruth Baker, Paul Schober, Stefan Henke
Erscheinungsdatum	1. Jänner 2018
Verfügbare Sprachversionen	EN, ES, IT, DE

Zur Sicherstellung einer guten Lesbarkeit des Textes und einer geschlechtssensiblen Sprache werden abwechselnd weibliche und männliche Formen gewählt. Damit sind immer alle Geschlechter angesprochen.



Das Projekt SymfoS versucht die Symbolarbeit als Beratungswerkzeug für junge Menschen zu etablieren. Nicht alle Jugendlichen benötigen den umfassenden Ansatz, den die Symbolarbeit bietet, sie profitieren vielmehr von einem bedarfsgerechten Einsatz dieser Technik während der Bildungs- und Berufsberatung. Die Basis-Clearing-Methodik wurde entwickelt, um Bildungs- und Berufsberater*innen ein effektives Werkzeug zur Bedarfserhebung zur Verfügung zu stellen. Am Ende der Beratung steht eine gemeinsame Entscheidung der Berater*innen mit den Jugendlichen ob Symbolarbeit eine geeignete Methode im weiteren Beratungsverlauf darstellt.

Im SymfoS Projekt wird zwischen folgenden Bedarfskategorien unterschieden:

- Bedarf 1: Nur Information. Diese Klient*innen sind bereit zur Arbeitsaufnahme und benötigen für die Arbeitssuche und die Erstellung der Bewerbungsunterlagen nur begrenzt individuelle Beratung.
- Bedarf 2: Beratung hinsichtlich Kompetenzen und Ressourcen ist erforderlich.
 Diese Klient*innen bedürfen einer genaueren Berufsberatung bezogen auf spezifische Berufsziele oder Hindernisse, z.B. Zugang zu geeigneten Trainingsmaßnahmen.
- Bedarf 3: Ganzheitliche Beratung. Diese Klient*innen begegnen vielfältigen Hindernissen und sie benötigen eine intensive, ganzheitliche Beratung und Intervention, bevor sie wieder in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden können. Möglicherweise werden zusätzlich spezialisierte Beratungseinrichtungen hinzugezogen.

Klient*innen der Gruppe 1 benötigen keine weitere Intervention mit Symbolen.

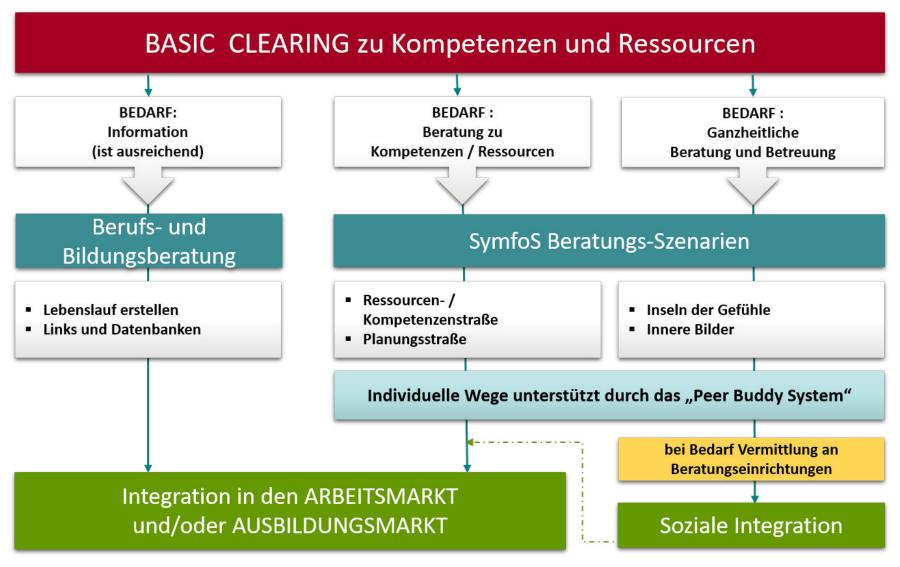
Klient*innen der Gruppe 2 können mit der Symbolarbeit ihre Situation ganzheitlich reflektieren, ihre Ziele konkretisieren sowie Kompetenzen und Ressourcen herauszuarbeiten.

Klient*innen der Gruppe 3 können neben der ganzheitlichen Reflexion ihrer Situation Prioritäten für ihre eigene Weiterentwicklung definieren, damit sie eine stabile soziale Basis für ihren weiteren Berufs- und Ausbildungsweg erarbeiten können. Hier kann eine Weitervermittlung zu einer spezialisierten Beratungseinrichtung (als Erst-Assessment für einen Case-Management-Prozess) erfolgen. Nachstehend findet man eine visuelle Darstellung des Beratungsprozesses (Abbildung 1).



Beratungsprozess





This project has been funded with support from the European Commission. This communication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.





Basis Clearing Methode



Abbildung 2: Arbeitsvorlage zum Basis Clearing

Die Arbeitsvorlage ist wie ein Atom strukturiert, mit einem Ziel im Zentrum, das von relevanten Aspekten aus dem Leben des/der Jugendlichen umgeben ist.

Hierbei werden – ausgehend von der persönlichen Zielsetzung folgende Themenbereiche bearbeitet:

- 1.) Schule bzw. weiterführende Ausbildungen
- 2.) Arbeitserfahrungen und ehrenamtliche Tätigkeiten
- 3.) Wohnsituation
- 4.) Gesundheitliche Situation
- 5.) Hilfesystem / Unterstützung aus der Familie, von Freunden bzw. professionelles Hilfesystem
- 6.) Weitere Aspekte, die von den Klient*innen als wichtig erachtet werden.



Schule & Ausbildung Arbeit & Was noch? Ehrenamt Ziel Gesundheit Wohnen Unterstützung Abbildung 3: Aspekte des Basis Clearing



I.) Ausgangspunkt: Zielsetzung

Der Jugendliche teilt der Trainerin ihr Ziel mit, wählt ein Symbol für das Ziel und stellt es in die Mitte des Plans. In manchen Fällen wird es notwendig sein, dass die Trainerin und der Klient das Ziel noch einmal abklären, wenn es zu unklar oder unverständlich ist.

II.) Für jeden Aspekt ein Symbol wählen

Der Jugendliche arbeitet mit der Arbeitsvorlage und wählt für jeden Aspekt ein passendes Symbol, das die einzelnen Lebensbereiche abbildet. Manchmal kann es auch vorkommen, dass Klient*innen für einen Bereich kein Symbol finden, was auch akzeptiert wird und ebenfalls eine Information beinhaltet.

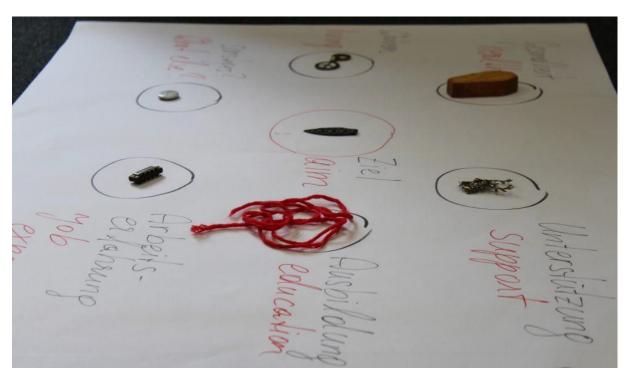


Abbildung 4: Symbole wählen für jeden Aspekt



III.) **Evaluieren der Situation in jedem Bereich**

Um jeden Bereich zu evaluieren, wird der Jugendliche eingeladen, seine persönliche Situation in jedem Bereich zu beurteilen. Um das sichtbar zu machen, legt der Klient zwischen jedem Symbol und dem Ziel einen Pfad und wählt dafür entweder einen festen Grund, dickes Eis oder dünnes Eis.



- Fester Boden; Ich fühle mich hier standfest und sehr sicher.
- Dickes Eis; Ich fühle mich einigermaßen standfest und sicher, aber auch ein wenig wackelig.
- Dünnes Eis; Ich bin sehr wackelig und das Eis könnte jeden Moment brechen.

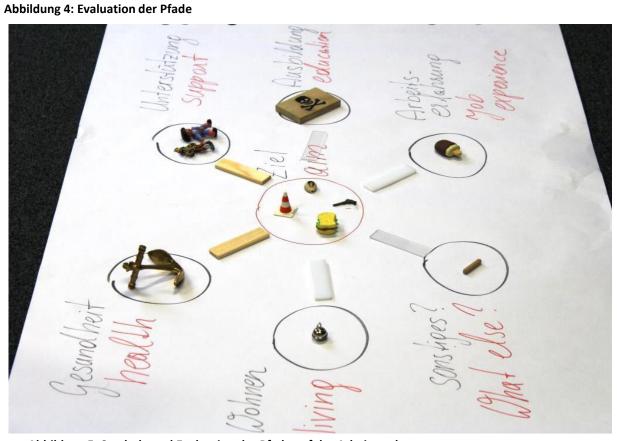


Abbildung 5: Symbole und Evaluation der Pfade auf der Arbeitsvorlage



IV.) Beratungssitzung

1. Präsentation

Die Klientin präsentiert die Überschrift/das Thema ihrer Präsentation. Sie spricht darüber, was sie dargestellt hat. Die Klientin erklärt immer über welches Symbol gerade gesprochen wird (z.B. "diese Hand steht für...").

Der Trainer hört aufmerksam zu, was gesagt wird. Während die Klientin spricht, beobachtet der Trainer Gestik, Mimik, Körperhaltung, Atem und Stimmlage. Werden Emotionen gezeigt? Wird ein Symbol berührt? Welches?

2. Sachfragen

Der Trainer stellt Sachfragen. Diese Fragen beziehen sich ausschließlich auf Symbole, auf "Sichtbares". Keine "warum"-Fragen. Hier geht es nicht um Interpretation, sondern um Verstehen. Die

Klientin beantwortet die Sachfragen.

3. Wahrnehmung

Der Trainer spricht die Klientin direkt an. Er beschreibt alles, was er wahrgenommen hat, während die Klientin ihre Geschichte erzählt hat. Wenn jemand Emotionen bemerkt, sollte erklärt werden, wie diese beobachtet wurden (Mimik, Gestik, Stimmlage etc.). Die Klientin hört aufmerksam zu.

4. Interpretation

Der Trainer spricht über die Klientin. Er denkt laut, stellt Fragen wie "Was ist das Problem?", "Was sollte anders sein?", "Was würde sie gerne lösen, verstehen, tun?", "Wo könnten Schwierigkeiten sein?" Wo würden keine Schwierigkeiten sein?"

Die Klientin hört aufmerksam zu und antwortet nicht.



5. Vereinbarung von weiteren Schritten

Wenn der Trainer mit dem "Lautdenken" fertig ist, spricht die Klientin über ihre Gedanken zu dem Gesagten, den Überlegungen des Trainers. Was stimmt aus ihrer Sicht? Was stimmt nicht? Wo sind ihre Unsicherheiten? Gibt es Zweifel? Was hört sie gerne? Was hört sie nicht gerne? Was ist besonders wichtig von den gesagten Dingen? Womit würde sie gerne beginnen?

Diese Phase führt zu einer Diskussion zwischen der Klientin und dem Trainer über die Unterstützung, die notwendig ist und weitere Schritte, um das Ziel zu erreichen. Am Ende sollten mit der Klientin verbindliche Aktivitäten vereinbart werden.



Abbildung 6: Beratungsprozess



V.) Ausfüllen des Handlungsplans

Der Trainer kann die Vereinbarung über die nächsten Schritte mit Hilfe des Handlungsplans durchführen. Klientin und Trainer können gemeinsam noch einmal auf Stärken oder Hindernisse in jedem Bereich in Zusammenhang mit dem Ziel blicken und darauf aufbauend einen Handlungsplan erstellen.

Der Handlungsplan erlaubt der Klientin und dem Trainer genau herauszufinden, welches Maß an Intervention im Anschluss an das Basis Clearing erforderlich ist. Aufgrund ihrer Erfahrung können Trainer*innen den Handlungsplan überprüfen und begründen, welche Unterstützungskategorie für den Klienten erforderlich ist, um die gesetzten Ziele zu erreichen: Information, Beratung oder ganzheitliche Unterstützung. Eine Vorlage des Handlungsplans finden Sie auf der folgenden Seite.

Das Basis-Clearing Modell kann einzeln oder in der Gruppe durchgeführt werden. Das Gruppensetting erlaubt den Klient*innen zusätzliche Interpretation und Feedback von den Gruppenmitgliedern. Das kann für einige Klienten aufschlussreich sein und zusätzliche Erkenntnisse und Unterstützung liefern. Für andere wiederum kann dies unangenehm sein, für sie ist eventuell die Einzelarbeit geeigneter. Die Trainer*innen sollten auf ihr Wissen und ihre Erfahrung zurückgreifen und das bestmögliche Setting für jede Klientin, jeden Klienten wählen.



Handlungsplan

Ziel:

Bereich	Stärke/Barriere
Bildung	
Beruf	
Wohnen	
Unterstützung	
Gesundheit	
Was noch?	
bitte ergänzen:	

Aktionen		
Schritt 1:		
Schritt 2:		
Schritt 3:		

Art der Intervention	O Information	O Berufsberatung
	O ganzheitliche Un	terstützung in folgendem Bereich:



Fallstudie

- Name des Klienten: Paul (Name geändert)
- Basisdaten des Klienten: 17jähriger Schüler, lebt bei seinen Eltern, Einzelsetting
- Name der Intervention: Basis Clearing

Zielsetzung- Sein Ziel ist es im Bereich Multimedia zu arbeiten. Er ist besonders daran interessiert, als Fotograf zu arbeiten.

Ausgangspunkt: Zielsetzung

Pauls Ziel ist es, im Bereich Multimedia zu arbeiten. Er ist besonders daran interessiert, als Fotograf zu arbeiten.

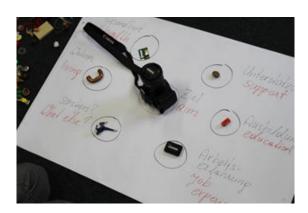




Abbildung 7: Basis Clearing – Fallstudie Paul



1. Präsentation:

Paul platzierte eine Kamera im Kreis, der sein Ziel repräsentiert. Er erklärte, dass er gerne als Fotograf arbeiten würde. Er sprach darüber, zuhause mit seinem Vater mit mechanischen Dingen zu arbeiten. Er mag Sport, Break Dance und verbringt gerne Zeit mit seinen Freunden. Er ist in guter gesundheitlicher Verfassung und bekommt Unterstützung und Ratschläge von seinen Freunden. Er besucht die 10. Schulstufe und hat bis jetzt ein gutes Gefühl was seine Ausbildung betrifft. Er hat zwei Praktika absolviert, eines in einem Kindergarten und eines in einem Geschäft. Er hat seinen letzten Praktikumsplatz verloren. Paul verwies auf eine etwas instabile Beziehung/Verbindung zu seinen Lebensumständen, Berufserfahrung und Ausbildung. Er sagte sein Bruder würde möglicherweise ausziehen oder die Familie müsste möglicherweise umziehen. Er äußerte den Wunsch das Abitur in der Schule zu machen, war aber nicht sicher, ob er das schaffen würde. Voraussetzung für ein positives Abitur sind gute Prüfungsnoten, insbesondere in Mathematik. Er sagte er müsste nächstes Jahr ein Praktikum in einem sozialen Umfeld machen, z.B. in einem Jugendzentrum.

2. Sachfragen: Ja

3. Wahrnehmung (ohne Evaluierung, Interpretation...)

Paul ist in einer stabilen Position am Boden gesessen. Er hat direkt zur Beraterin geschaut während der Intervention. Er berührte die Kamera während er über sein Ziel, als Fotograf zu arbeiten, gesprochen hat. Er berührte und zeigte auf die anderen Symbole während er über die einzelnen Themen gesprochen hat. Er bewegte seine Hände ein bisschen und sprach mit klarer Stimme. Er lachte, als er darüber sprach, seinem Vater zu helfen, Zeit mit seinen Freunden zu verbringen und zu tanzen. Er war aufgeregt als er darüber sprach, im Bereich Multimedia zu arbeiten.

4. Interpretation/Vorschläge

Weil er einen Onkel hat, der Lehrer ist, wurde ihm vorgeschlagen, er könnte ihn um Unterstützung bitten, um bessere Mathematiknoten zu bekommen. Um einen Praktikumsplatz zu sichern, könnte er die Managerin, bei der er das letzte Praktikum beendet hat, fragen, ob sie weitere Praktikumsstellen kennt.



5. Vereinbarung & Handlungsplan

Er sagte er würde seinen Onkel bitten, dass er ihm in Mathematik hilft. Paul sagte er würde seine Chefin, bei der er das letzte Praktikum absolviert hat, fragen, ob sie sich nach Praktikumsplätzen umhören kann. Paul stimmte zu, dass er seine Chefin fragen würde. Er stimmte auch zu, einen Zeitpunkt zu vereinbaren, um mit ihr über das Praktikum zu diskutieren. Er stimmte zu, dies im Laufe der nächsten Woche zu tun.



Fallstudie: Pauls Handlungsplan

Ziel: ein Fotograf zu werden (im Bereich Multimedia)

Bereich	Starker/Hindernisse	
Bildung	Stärken: Gute Beziehung zu seinem Vater, geht gerne zur Schule, hat schon 2 Praktika absolviert	
Beruf		
Wohnen		
Unterstützung	Hindernisse: wenig Unterstützung im	
Gesundheit?	Unterricht/in der Schule, fehlendes	
Was noch?	Selbstbewusstsein, die Familie muss	
bitte ergänzen:	möglicherweise umziehen —	

Aktionen		
Schritt 1:	Den Onkel nächsten Samstag um Nachhilfe bitten (25. März)	
Schritt 2:	Ende nächster Woche die ehemalige Chefin um Unterstützung bei Praktikumssuche bitten (31. März)	
Schritt 3:	Nächste Beratungseinheit am 11. April um 09:15	

Art der Information X Berufsberatung
Intervention O ganzheitliche Unterstützung in folgendem Bereich:





Projekt Koordination

Hafelekar Unternehmensberatung Schober GmbH, Österreich office@hafelekar.at

www.hafelekar.at

Partners



Zentrum für Migrantlnnen in Tirol, Österreich office@zemit.at

www.zemit.at



Sozialwerk Düren, Deutschland s.henke@sozialwerk-dueren.de

www.sozialwerk-dueren.de



Ballymun Job Centre, Irland bakerr@bmunjob.ie www.bmunjob.ie



CESIE, Italien caterina.impastato@cesie.org

www.cesie.org



Asociación Caminos, Spanien office@asoccaminos.org

www.asoccaminos.org

Entwickler der Symbolarbeit Wilfried Schneider, Deutschland info@psychologische-symbolarbeit.de psychologische-symbolarbeit.de

www.symfos.eu



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.